

## **Gesprächsangebot unter ungleichen Bedingungen**

Wie bereits angekündigt, hat uns mittlerweile die Einladung zum Gespräch mit der sogen. „Prozessgruppe“ sowie mit Herrn Picken, Herrn Powalla und den Herren Radermacher und Heße vom Generalvikariat erreicht. Die Einladung wurde von Herrn Picken über sein Pfarrbüro versandt, obwohl diese angeblich von der sogen. „Prozessgruppe“ stammt, die Herr Picken in seiner eMail als „Einladende“ bezeichnet (Text der eMail s. [hier](#)).

Uns erstaunen dann aber einige Modalitäten der Einladung:

Das Gespräch soll am kommenden Donnerstag, 07.07.2011 um 20:00 Uhr in der „Villa Godesberg“ stattfinden. Die Inhaberin der Villa Godesberg ist eine der ganz aktiven Fördererinnen der sogen. „Bürgerstiftung“ (s. deren Homepage [www.villa-godesberg.de](http://www.villa-godesberg.de)) und Herr Picken scheint dort sehr regelmäßig zu Gast zu sein. So hat er unlängst ein Impulsreferat vor Gästen dieses Hauses gehalten. Wir sehen darin eine massive Verletzung des Neutralitätsgebots für einen Dialog, der beiden Parteien gleiche Rechte und gleiche Chancen einräumt.

Die drei Initiativen sollen nach dem Willen von Herrn Picken und seiner Anhänger/-innen mit jeweils 2 Vertretern/-innen am Gespräch teilnehmen. Damit soll dann die Parität zwischen den beiden Konfliktparteien gewahrt sein. Nun machen wir eine einfache kleine Rechnung auf: Seitens der Gremien der Südpfarrei und des Rheinviertels(d) sollen jeweils 2 Vertreter/-innen teilnehmen, für das Burgviertel sogar 3 (und nun lassen Sie sich die Begründung auf der Zunge zergehen: Weil die Burgviertelgemeinde „keinen eigenen Pfarrer hat“!! – Herr Picken, kleine Frage am Rande: Was sind Sie? Wollen Sie sich der Gemeinde am Burgviertel nicht wie ein voller Pfarrer annehmen, auch wenn Sie nur Pfarrverweser sind??). Hinzu kommen die Herren Picken und Powalla, beide ausgewiesene Anhänger der neuen Strukturen. Das macht nach unserer bescheidenen Rechnung 9 Personen. Die beiden Herren aus dem Generalvikariat lassen wir dabei außen vor. Fazit: Je Initiative 3 Teilnehmer/-innen (3 Initiativen x 3 Teilnehmer/-innen = ebenfalls 9 Personen), dann sind der Proporz und die Fairness wenigstens annähernd gewahrt.

In unserer Antwort auf die Einladung (Text der eMail s. [hier](#)) haben wir Herrn Picken dies dargelegt, ebenso die Tatsache, dass wir die Villa Godesberg für ungeeignet halten, weil der Raum dort nur für 18 Personen Platz bietet, also zu klein ist für 9 + 9 + 2 Personen zuzüglich Moderatorin, macht 21 Personen. (Der Sinn dieser Übung ist uns auch klar: Man nehme einen zu kleinen Raum und Schwupps sind die Initiativen auf wenige Personen begrenzt, ganz(u) zu schweigen von einer Einbindung der Gemeinden). Außerdem fragen wir uns, ob ein derart herrschaftlicher Rahmen für einen einfachen Dialog in einem Dekanat überhaupt erforderlich ist ...

Darüber hinaus haben wir darum gebeten, dass auch Zuhörer/-innen zugelassen werden, denn schließlich geht es um unser aller Gemeinde und damit haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, Anspruch darauf, die Beratungen mitzuhören. Das wäre eine sehr gute Vorbereitung auf die Pfarrversammlungen und wir können nicht nachvollziehen, was dagegen spräche. Es werden keine geheimen Dinge besprochen, keine Personalien, keine vertraulichen Budgets, sondern es geht um die schlichten Fragen, welche Struktur sinnvoll ist und ob Herr Picken der richtige Mann für die Leitung dieser Gemeinden ist. So, wie er die Dinge mit brachialer Gewalt durchsetzt, hat er ein großes Interesse daran, der Leiter und zwar der einzige für ganz Bad Godesberg zu werden. Da sind seine Aussagen ad absurdum geführt, dies sei die Idee von Köln, dies habe er nicht gewollt, er habe sich immer dagegen gestemmt usw. usw. Das kann, lieber Herr Picken, beim besten Willen nicht einmal mehr der naivste Mensch glauben!

Um die Sache nicht überzustrapazieren, haben wir die Tatsache, dass das Gespräch durch Herrn Picken als „informeller Austausch“ bezeichnet wurde, im Raume stehen gelassen. Wir sind aber der Überzeugung, dass ein bloß „informeller“ Austausch keinerlei Sinn hat. Entweder wir reden über Inhalte und zwar mit dem Ziel einer verbindlichen Einigung zumindest auf Eckpunkte, oder wir können das Ganze sein lassen. Für eine Kaffeerunde in hochherrschaftlicher Atmosphäre am Abend ist uns unsere Zeit nämlich zu schade.

In seiner Antwortmail (Text s. [hier](#)) hat Herr Picken sämtliche unserer Wünsche an das Gespräch abgelehnt und uns indirekt gedroht (was ja gern seine Art zu sein scheint, allerdings mit folgendem Spruch: „Ich drohe nicht, ich zeige Ihnen nur die Konsequenzen Ihres Handelns auf.“ – Es sei an den eMail-Wechsel vom vergangenen Sommer erinnert ... eMails s. hier), dass die Herren aus Köln nur unter diesen (= seinen) Bedingungen ihr Kommen zugesagt hätten. Schon der Eingangssatz „Wir dürfen in Erinnerung rufen ...“ ist an Arroganz kaum zu überbieten.

**Was ist das für ein Umgang mit den Menschen, die ihm angeblich anvertraut und wichtig sind? Wir brauchen keine Managertypen, die auf Biegen und Brechen ihre Meinung durchsetzen, gleich welche**

**Schäden dadurch entstehen. Wir brauchen Menschen an der Spitze unserer Gemeinden, die mit Einfühlungsvermögen, mit Liebe und Fürsorge die Menschen mitnehmen. Wir jedenfalls spüren davon nichts, aber auch gar nichts! Soll das die Zukunft unserer Gemeinden sein? Gott schütze Bad Godesberg davor!**

### *Neuer Priester für Bad Godesberg*

Wie wir erfahren haben, wird in Kürze ein neuer Priester in Bad Godesberg seinen Dienst aufnehmen. In welcher Gemeinde, ist uns allerdings noch nicht bekannt. Es handelt sich dabei um Pater Johnny Paulose aus Witterschlick, der dort bereits verabschiedet worden ist. Pater Paulose gehört dem Orden der unbeschuhten Karmeliter an und soll – so hören wir – als Pfarrvikar mit halber Stelle seinen Dienst in Bad Godesberg antreten.

Frage an den Herrn Dechanten: Warum wissen die Gemeinden davon nichts? Oder ist die Besetzung einer Pfarrstelle im Dekanat Bad Godesberg bereits eine so geheime Sache, dass niemand davon erfahren darf? Ist das der neue Stil, ist das die „Dialogkultur“, die Herr Picken pflegen will? Wenn Pater Paulose in seiner Gemeinde schon verabschiedet wurde mit dem Ziel Bad Godesberg, dann sind die Dinge doch weit gediehen. Dann muss doch klar sein, ab wann und wo er hier seinen Dienst aufnehmen wird.

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser! Hier sehen Sie wieder einmal, wie wichtig es ist, dass wir Initiativen die Dinge unter Beobachtung halten und Sie aktuell informieren. So haben Sie wenigstens die Chance, eine Überraschung dergestalt zu vermeiden, dass plötzlich ein Ihnen unbekannter Priester in „Ihrer“ Kirche auftaucht ...

Ein kurzes Wort an Sie, lieber Pater Paulose: Wir heißen Sie in unseren Gemeinden herzlich Willkommen! Wir wünschen Ihnen für Ihren sicherlich nicht leichten Dienst von Herzen Gottes reichen Segen und viel Kraft für die vor Ihnen liegenden Aufgaben.

### *Pfarrversammlungen*

Endlich sollen die von der Initiative „Auch wir sind Gemeinde“ bereits vor Monaten angemahnten **Pfarrversammlungen** zur neuen Struktur stattfinden. Leider viel zu spät, wie wir meinen, aber besser als gar nicht (auf diesem niedrigen Niveau bewegen wir uns hier schon ...). Folgende Termine sind vorgesehen (wenn nicht plötzlich ein unbekannter Termin dazwischen kommt, aber Weihnachten ist ja noch weit):

12.07.2011 19:30 Uhr: Südpfarrei

14.07.2011 19:30 Uhr: Rheinviertel

19.07.2011 19:30 Uhr: Burgviertel (Pfarrheim St. Augustinus)

Kommen Sie zu diesen Pfarrversammlungen und stellen Sie Ihre Fragen! Machen Sie Ihrem Unmut Luft, bringen Sie Ihre Sorgen und Befürchtungen vor, die Sie über viele Monate uns Initiativen mitgeteilt haben! Wir werden in einigen Tagen Ihre Fragen und Sorgen zu der geplanten Mega-Fusion hier ins Netz stellen, damit Sie sich ein Bild über die mentale Lage in unserer Pfarrgemeinde machen können. Und damit Sie in den Pfarrversammlungen den Damen und Herren auf den Zahn fühlen können.

Es geht uns dabei nicht um Fundamentalopposition. Nur hat uns bis heute noch niemand plausibel erklären können, warum die drei selbständigen Gemeinden unter die Leitung eines Priesters gebracht werden sollen. Dass bei dieser Operation 2 leitende Pfarrer „eingespart“ werden können, ist – bei allem Respekt – angesichts von ca. 180 leitenden Pfarrern im Erzbistum einfach lächerlich. Die Begründung, Bad Godesberg sei eine Einheit, ist ebenfalls reichlich dünn, denn wir fragen die Muffendorfer, welche Einheit sie mit den Friesdorfern bilden? Oder das Villenviertel mit Pennenfeld? Das hat uns bis heute noch niemand auch nur ansatzweise erklären können. Und wird es auch nicht können!

Aus diesen Gründen lehnen wir die Fusion oder Pfarreiengemeinschaft komplett ab und fordern, die Dinge so zu belassen, wie sie sind: 3 eigenständige Pfarrgemeinden mit 3 eigenständigen, leitenden Pfarrern an der Spitze. Ach ja, eine Kleinigkeit hätten wir gerne geändert: Das Dekanat Bad Godesberg wird aufgelöst und die drei Gemeinden werden dem Stadtdekanat Bonn unterstellt. Dann wäre Herr Picken endlich entlastet (was er nicht müde wird, als seinen Wunsch zu äußern) und wir hätten unsere Ruhe!